

Wach auf Europa! Wir sind schockiert!

Wir trauern um die 71 toten Menschen, Kinder, Frauen und Männer, die wie Müll an der Autobahn in Nickelsdorf abgestellt wurden.

Wir trauern um die tausenden Flüchtlinge, die jämmerlich im Mittelmeer ertrinken.

Wir trauern um die abertausend Toten, die die Kriege und der globalisierte Kapitalismus verursachen.

Da traurig sein aber nicht genug, ist es Zeit Forderungen aufzustellen, Lösungen für die Flüchtlingskrise anzudenken.

Seit bald zwanzig Jahren fordern wir, von der Aktion Mitmensch Wiener Neustadt, die Asyl- und Migrationsagenden aus dem Innenministerium in ein eigenes Ministerium zu transferieren.

Die EU-Staaten sind einzeln mit dem Problem der Flüchtlingshilfe heillos überfordert. Es können nur Maßnahmen greifen, die gemeinsam erarbeitet werden. Die Lösungsansätze liegen auf dem Tisch. Die nationalen Interessen der einzelnen Staaten müssen hinten anstehen.

In den EU-Außenstaaten müssen Asylzentren geschaffen werden, wo lokale und europäische Behörden zusammenarbeiten, alle Asylbewerber registrieren und eine Vorauswahl zwischen Wirtschaftsflüchtlingen und Asylberechtigten treffen.

Kriegsflüchtlinge sollen aus dem Dublin-Abkommen herausgenommen werden. Überhaupt wäre es an der Zeit dieses Dublin-Abkommen zu reformieren. Es ist völlig nutzlos und schafft nur riesige Probleme. Die Kosten dieser Zentren sollen von Brüssel getragen werden.

Alle EU-Staaten sollen verpflichtet werden, gemäß einem Bevölkerungsschlüssel Flüchtlinge aufzunehmen. Wer die Quoten nicht erfüllt, sollte finanziell mehr zu den Kosten beitragen, wobei hier aber wieder die Gefahr des "Freikaufens" besteht.

Es hat sich gezeigt, dass kein Meer, keine Grenze, kein Zaun und keine Mauer, Flüchtlinge aufhalten können.

Da es keine legalen Einreisemöglichkeiten nach Europa gibt, begeben sich täglich tausende Menschen in die Hände von Schlepperbanden.

Die EU-Kommission schlug deshalb ein Modell für die permanente Umsiedlung bereits von der UNO anerkannter Flüchtlinge vor.

Die gerechte Aufteilung von hunderttausenden an Europas Grenzen gestrandeten Flüchtlingen ist der

größte Streitpunkt zwischen den EU-Regierungen. Nur ein fixer Aufteilungsschlüssel, der rasch umgesetzt werden muss, kann hier Abhilfe schaffen.

Unbemerkt von der Öffentlichkeit unterstützt die EU bereits die Nachbarländer Syriens bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Erst kurz vor dem Sommer wurden 40 Millionen Euro bereitgestellt, um 400.000 syrische Kriegsflüchtlinge sowie Aufnahmegemeinden in der Region zu unterstützen. Gemeinsam mit den Mitgliedsstaaten hat Brüssel auch 1,1 Milliarden Euro für humanitäre Hilfe und Wiederaufbau in Syrien bereit gestellt. Das ist freilich nur eine Seite der Medaille. Das Geld reicht bei weitem nicht und Nachhaltigkeit ist nicht gegeben. Das muss Europa mehr wert sein. Wenn man diese Summen in Vergleich zu den Summen stellt, die den Pleitebanken im Rahmen der Krisenbewältigung in die Tresore geworfen wurden, dann sehe ich hier eine moralische Verantwortung Europas und viel Luft nach oben.

Andererseits skandalös: Die Entwicklungshilfe wurde in vielen Ländern, drunter auch in Österreich, mit dem Hinweis auf die Finanzkrise gekürzt. Die EU-Staaten haben sich darauf festgelegt, die Entwicklungszusammenarbeit schrittweise auf 0,7 Prozent des BIPs zu erhöhen. Österreich kommt derzeit auf beschämende 0,26 Prozent und da sind noch militärische Einsätze eingerechnet.

Europa hilf und wach auf!

Maximilian Huber

Die Aktion Mitmensch Wiener Neustadt gratuliert einem langjährigen Freund und Mitstreiter, dem Schriftsteller Erich Hackl, zu folgenden Auszeichnungen 2015:

Vom Österreichischen Bundeskanzleramt vergebener Übersetzerpreis "Translatio" an Erich Hackl für sein Lebenswerk als Übersetzer von spanischer und insbesondere lateinamerikanischer Literatur.

Ehrenring seiner Geburtsstadt Steyr

"Willy und Helga Verlon-Verkauf-Preis" für österreichische antifaschistische Publizistik.

Erich Hackl, geboren 1954 in Steyr, hat Germanistik und Hispanistik studiert und einige Jahre lang als Lehrer und Lektor gearbeitet.

Seinen Erzählungen, die in 25 Sprachen übersetzt wurden, liegen authentische Fälle zugrunde.

"Auroras Anlass" und "Abschied von Sidonie" sind mittlerweile Schullektüre.

Weitere Bücher: "Als ob ein Engel", "Dieses Buch gehört meiner Mutter", "Anprobieren eines Vaters", "Familie Salzmann", "Die Hochzeit von Auschwitz", "In fester Umarmung", "Sara und Simon".....

Flüchtlinge in Wiener Neustadt - ein Erfolg für die Bürgergesellschaft?

Am Freitag den 19. Juni 2015 besteigt eine kleine Reisegruppe aus Wiener Neustadt in Wien Meidling den Zug ins polnische Oświęcim. Wir besuchen für einige Tage das Konzentrationslager Auschwitz I und das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Eine lange geplante Reise der Aktion Mitmensch mit Freunden. Ich werde in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung darüber ausführlich berichten.

Am selben Freitag um 15Uhr50 treffen vor der Arena Nova Wiener Neustadts, die ersten der 250 Flüchtlinge ein, die in den nächsten zwei Monaten hier Quartier finden werden.

Menschen, die vor den Kriegen in ihren Heimatländern Syrien, Afghanistan, Pakistan oder Afrikas geflüchtet sind. Eine zu Tränen rührende Szenerie; viele der jungen Männer haben ihr ganzes derzeitiges Leben in einem Plastiksackerl dabei. Es ist eine Notsituation. Das Erstaufnahmezentrum Traiskirchen platzt aus allen Nähten. Der Bürgermeister Wiener Neustadts, Klaus Schneeberger, hat in einer gemeinsamen Entscheidung mit Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und Landeshauptmann Erwin Pröll, die Arena Nova als Außenstelle Traiskirchen zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme spaltet die Stadt. Sowohl heftige politische Debatten, als auch das Rumoren der Stammtische dringt bis auf den Hauptplatz, auf dem am Sonntag die rechtsradikale "Identitäre Bewegung" aufmarschiert. Das kleine Grüppchen steht antifaschistischen Gegendemonstrationen gegenüber. Es entsteht eine kleine "Taucherei", dann zerstreut die Polizei die Demonstranten. In den sogenannten "sozialen Medien" tobt sich ein entfesselter „Cyber-Mob“ aus, auf erschreckend tiefem, menschenverachtenden Niveau. Dies veranlasst die verantwortungsvolle, vernünftige Bürgergesellschaft vorbildlich zu handeln.

Ein Willkommenskomitee heißt die Flüchtlinge vor der Arena Nova Halle herzlich willkommen. Eine Demonstration von hundert jungen Menschen, protestiert gegen die unmenschliche Haltung der FPÖ Wiener Neustadts vor dem Rathaus nach der Gemeinderatssitzung am Montag den 29. Juni. Es bilden sich spontan viele Gruppen von Menschen die helfen wollen.

Die Aktion Mitmensch Wiener Neustadt spendet eine große Kiste von Sprachlehrbüchern, Wörterbüchern und sammelt Kleidung und Hilfsmittel, die rasch den koordinierenden Rotkreuz-Helfern übergeben werden.

Am 25. Juli passiert etwas schrecklich Unfassbares. Vier junge Männer schossen aus Abneigung gegen Asylwerber und Unzufriedenheit mit der Flüchtlingspolitik gezielt, mit Softguns, auf eine Gruppe von sieben Flüchtlingen.

Die Asylwerber trugen von den Plastikgeschossen Schwellungen und blaue Flecken davon, die im Spital ambulant behandelt wurden. Die Staatsanwaltschaft beantragte wegen Verdachts der schweren

Körperverletzung U-Haft. Obwohl einer der Verdächtigen aussagte, die Tat sei geplant gewesen und man wollte auch ausprobieren wie die Geschoße bei Menschen wirkten, enthaftete man die jungen Männer am Montag darauf, da sie "geständig, reuig und zerknirscht seien".

Das ist Nestroy pur. Ein Hendldieb sitzt oft monatelang in U-Haft, trotz Zerknirschung. Ja, die Wiener Neustädter Staatsanwaltschaft ist immer für österreichweite Erheiterung zu haben. Doch ich werde polemisch. Zurück zu den Tatsachen.

Eine breite Welle der Hilfsbereitschaft Wiener Neustädter Bürger rollt an, die die koordinierenden hauptberuflichen Helfer manchmal bürokratisch überfordert. Doch davon auch in unserer nächsten Ausgabe.

Einige Aktivisten der Aktion Mitmensch, einiger Pfarren und viele Privatpersonen erklären sich bereit mit den Asylsuchenden Fußball zu spielen. Da in unserer schönen Stadt kein geeigneter Platz aufzutreiben war, wichen wir auf den schönen Fußballplatz der Gemeinde Bad Erlach aus. Herrn Bürgermeister NR Hans Rädler sei hier großer Dank ausgesprochen.



Fußballspiel in Bad Erlach sowie nachfolgender Begegnung zwischen Flüchtlingen und Bürgermeister (Rädler), Vizebürgermeister (Hahn, samt Gattin) und einem Gemeinderat. Dabei auch drei "Schlepper" von Aktion Mitmensch.

Der Volksmund produzierte indes viele böartige und skurrile Gerüchte. Hier nur zwei, die ob ihrer Abartigkeit erwähnt gehören. Ein Landeshauptmann soll angeblich ein Voralpenbad sperren haben lassen, um für einen Tag ungestört mit den Flüchtlingen baden zu können.

Die Flüchtlinge sollen gratis ein Etablissement für „fleischliche Erleichterung“ aufsuchen dürfen, damit es zu keinen Vergewaltigungen käme.

Der Volksmund geht solange----bis er bricht.

Wieder zu den Tatsachen: Künstler malen mit den Flüchtlingen eine Wandzeitung, die wunderbare Bilder und weise Botschaften vermittelt. Viele junge Menschen verbringen Zeit mit den Flüchtlingen.

Jede Krise ist eine Chance - hat einmal ein weiser Mensch gesagt. Hat Wiener Neustadt diese Chance genutzt? →

Wenn nicht, es besteht jeden Tag aufs Neue die Gelegenheit Versäumtes nachzuholen. Helfen Sie, wenn Sie nicht wissen wie, wenden Sie sich an eine Hilfsorganisation oder den nächsten Politiker. Nehmen Sie auch Ihre Mitmenschen in die Pflicht. Österreich hat eine große Tradition im Helfen. Nur sind wir teilweise etwas ängstlich, bequem oder gleichgültig geworden.

In der nächsten Ausgabe unserer Zeitung lesen Sie, warum es nicht so einfach ist ehrenamtliche und professionelle Hilfe zu koordinieren oder: Wenn der Bürokratieschimmel wiehert.

Maximilian Huber

**AKTION
MITMENSCH**

**IM GESPRÄCH
MIT GEORG WIMMER**

Kinderarbeit - Ein Tabu Mythen, Fakten, Perspektiven

Mandelbaum Verlag

Soll ein Kind arbeiten dürfen, wenn es damit seinen Schulbesuch finanziert? Oder verbaut es sich so seine Zukunft? Ist es vertretbar, einen Dreizehnjährigen aus einem Steinbruch zu retten, ohne ihm eine andere Einkommensquelle zu bieten?

Dieses Buch gibt Antworten auf unbequeme Fragen. Viele kommen von den Kindern selbst. Vor allem in Lateinamerika organisieren sich Jungen und Mädchen immer öfter in gewerkschaftsähnlichen Organisationen. Und sie lassen mit einer Forderung aufhören, die hierzulande verstörend klingt: Diese Kinder wollen keine Verbote. Sie fordern "das Recht, unter würdigen Bedingungen zu arbeiten". Auf dem Prüfstand steht somit nicht nur die Politik des Verbotes, sondern ebenso ein Kindheitsideal das Selbstbestimmung propagiert, den Schutzgedanken aber über die Freiheit von Heranwachsenden stellt, sich aus eigener Kraft der Armut zu widersetzen.

Der Autor hat auf vielen Reisen mit Eltern, Lehrern und Politikerinnen, mit Psychologen und Soziologinnen, mit Vertretern von Internationalen Organisationen und vor allem mit vielen Kindern gesprochen. Entsprechend vielschichtig fällt seine Bestandsaufnahme aus, die mit ungewöhnlichen Einblicken und Schlussfolgerungen überrascht.

Georg Wimmer, geboren in Mittersill, Studium der Fächer Psychologie und Spanisch. War als Journalist für Tageszeitungen und Magazine tätig, für seine Radiofeatures wurde er mehrfach ausgezeichnet. Langjähriger Redaktionsleiter des freien Rundfunks Salzburg - Radiofabrik und Lehrbeauftragter an der UNI Salzburg, derzeit Mitarbeiter der Plattform für Menschenrechte Salzburg und freier Journalist.

Hier einige Pressestimmen:

"Ein Buch, das mit vielen gängigen Klischees aufräumt und Lösungsansätze aufzeigt, die den Bedürf-

nissen der Betroffenen besser gerecht werden als reflexhafte Empörung" Profil, Wien

"Man kann nicht umhin nachdenklich zu werden, wenn man dieses Buch gelesen hat" Ö1

"Auch wenn sich dieses Buch gegen die Tabuisierung von Kinderarbeit wendet, ist es kein Pamphlet geworden, sondern eine gut recherchierte, mit vielen Fakten, Beispielen und Hintergrundinformationen argumentierende Auseinandersetzung mit einem Phänomen, das für Millionen Kinder weltweit Realität ist". Georg Wimmer begegnet ihnen auf den Märkten Bogotas, oder den Müllkippen Managuas stets auf Augenhöhe und bringt ihnen das entgegen, was sie verdienen: Respekt" Deutschlandfunk

"Penibel recherchiert erzählt Georg Wimmer die Geschichte von Kindern in lateinamerikanischen Staaten, die sich gewerkschaftlich organisieren und für eine würdige Arbeit kämpfen." Der Standard, Wien

"Sehr lesenswert" Frankfurter Rundschau

**Montag, 16. November 2015, 19 Uhr
Stadtbücherei Wiener Neustadt
Ferdinand Porsche-Ring 3
2700 Wiener Neustadt
Eintritt: Freie Spenden**

LICHTER  meer
WIENER NEUSTADT

FÜR SOLIDARITÄT UND MENSCHLICHKEIT

18. SEPT. - AB 19 UHR

HAUPTPLATZ - MARIENSÄULE

19.00 UHR	CRAZY HAUER SMALL BAND
20.00 UHR	RAHMENPROGRAMM/ANSPRACHEN
	<small>CARITAS: KLAUS SCHWERTNER DIAKONIE: MICHAEL CHALUPKA/CHRISTOPH RIEDL ROTES KREUZ: MARTIN AKSENTOWICZ SOS MITMENSCH: ALEXANDER POLLAK FLÜCHTLINGSPROJEKT UTE BOCK: EMANUEL HINTERBAUER VOLKSHILFE: ERICH FENNINGER</small>
DANACH:	BAREFOOT BASEMENT MEETS TOMBO

AKTION MITMENSCH

WIENER NEUSTADT

IM GESPRÄCH MIT LIVIA KLINGL



"Wir können doch nicht alle nehmen!"

Nicht gutmenschlich, sondern hochgradig pragmatisch greift Livia Klingl ein heißes Eisen an: Während immer mehr Menschen vor Gewalt und religiösem Fanatismus, vor Krieg und Hunger fliehen, zieht Europa die Festungsmauern hoch und beraubt sich damit selbst vieler Zukunftschancen. Es ist nicht nur humanitäre Pflicht und geltendes Gesetz, Flüchtlinge aufzunehmen, es ist auch sinnvoll, ja notwendig, Zuwanderung zuzulassen.

Livia Klingl, mehr als 20 Jahre Kriegs- und Krisenberichterstatteerin vom Balkan über Afghanistan bis zum Irak und Libanon, neun Jahre Leiterin des Außenpolitikressorts im KURIER und Buchautorin. Österreichischer Staatspreis für "publizistische Leistungen im Interesse der Geistigen Landesverteidigung" im Jahre 2000. Wohnt in Wien Rudolfsheim-Fünfhaus, dem Bezirk mit der niedrigsten Kaufkraft und dem höchsten Ausländeranteil.

Dienstag, 22. September 2015 um 19:00 Uhr
Stadtbücherei Wiener Neustadt,
Ferdinand-Porsche-Ring 3
2700 Wiener Neustadt

Eintritt Freie Spenden für: "Nubigena Wolkenkind – Verein zur Bewusstseinsbildung von Kindern und Jugendlichen".

**AKTION
MITMENSCH**
WIENER NEUSTADT

www.aktion.mitmensch.at, info@mitmensch.at
 Bankverbindung: Wr. Neustädter Sparkasse
 IBAN: AT46 2026 7000 0000 3988
 BIC: WINSATWNXXX


 wn.bücherei

%attac 
 Regionalgruppe
 Wiener Neustadt

Impressum:

Eigentümer & Herausgeber:
 Aktion Mitmensch Wiener Neustadt,
 c/o Maximilian Huber, Reyergasse 7/10,
 2700 Wiener Neustadt

Redaktion:
 Maximilian Huber, Jan Müller, Anna Seif.

Druck:
 Repa Neo, 2700 Wiener Neustadt